

## SCHAUPLÄTZE

Bekannte Werke aus der Kunstgeschichte sind Anlass für die Suche danach, was aus einem Bild ein Bild macht. Was wir auf der Leinwand sehen, sind Perspektive vortäuschende Flächen. Daher der Versuch, bestehende Bilder in ihre Bestandteile aufzugliedern, um diese dann dreidimensional nachzubilden—Fläche in Skulptur umzuformen. Es entstand eine Sammlung von Einzelteilen, die, alle auf dieselbe kleine Grösse und das Material Epoxid reduziert, eine Auslegeordnung bilden. Roman Signer erweiterte den Skulpturbegriff um die in Fotografie festgehaltene Aktion. In der Auseinandersetzung damit entwickelte sich meine Idee, flüchtige Dinge plastisch festzuhalten. Situationen, welche nur für einen Augenblick bestehen oder der Schwerkraft trotzen, wie etwa die aus dem Glas springende Weinlache bei Ilse Weber oder Signers fliegender Hocker samt Rauchwolke. Variable Konstellationen—«Schauplätze»—ermöglichen eine Vielzahl von Bildern.